

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 126.

Freitag den 17. August 1888.

49. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Schultheißenämter. Einquartierung betreffend.

Den Stadtschultheißenämtern Waiblingen und Winnenden und den Schultheißenämtern Beinslein, Bittensfeld, Endersbach, Hanweiler, Hertmannsweiler, Hochberg, Hochdorf, Höfen, Hohenacker, Korb, Leutenbach, Nellersbach, Neustadt, Schwaikheim werden projektierte Vertragsformulare über Stellung von Vorspann während der diesjährigen Herbstmanöver mit dem Auftrag zugesendet, die Stellung der in diesen Vertragsformulare angegebenen Vorspann an Pferdebesitzer zu vergeben, und wenn ein Vertrag zu Stande kommt, solchen in den Formulare unter gehöriger Ausführung und Beurkundung derselben niederzulegen.

**Längstens binnen 5 Tagen** ist unter Vorlegung der abgeschlossenen Verträge bezw. Rückgabe der Vertragsformulare zu berichten, ob und in wie weit es gelungen ist, die Stellung der Vorspann mittelst Vertrag sicher zu stellen.

Hierzu wird Folgendes bemerkt:

- 1) Höhere als die vom Bundesrat festgesetzten Vergütungspreise können auch beim Vertragsabschluss von der Militärverwaltung nicht genehmigt werden, vergl. Art. III. des Reichs-Gesetzes vom 21. Juni 1887, Reichsges.-Bl. S. 246.
  - 2) Die Preisforderungen in den Verträgen müssen nach der Zeit der Benützung — ohne Rücksicht auf die Entfernung — gestellt sein — wie im Vertragsformular angegeben — auf  $\frac{1}{2}$  und auf 1 Tag.
  - 3) Die Unternehmer sind besonders auf §. 4 der Bedingungen hinzuweisen.
  - 4) Die Verträge sind in doppelter Ausfertigung einzusenden.
- Den 16. August 1888.

R. Oberamt:  
Thym.

Waiblingen.

### Die Ortsvorsteher

der in dem oberamtlichen Erlasse vom 8. d. M. (Kemsthal-Bote Nr. 122) genannten Gemeinden werden im Anschlusse an diesen Erlaß noch weiter darauf aufmerksam gemacht:

- 1) daß sie nach der Instruktion vom 30. Aug. 1887 zu dem Naturalleistungs-Gesetz und zu dem Reichsgesetz vom 21. Juni 1887 Abteil. III. zu §. 14 (Reichsges.-Bl. v. 1887 Seite 446) verpflichtet sind, wenn bei Truppenübungen Flurschäden entstehen, zu Anmeldung der Entschädigungsforderungen aufzufordern, und die einkommenden Anmeldungen nach dem aus der Beilage E. zu der Instruktion (Reichsges.-Bl. von 1887 S. 481) eiförmlichen Formulare zu verzeichnen, selbstverständlich unter Benachrichtigung des Oberamts von den eingetretenen Beschädigungen. Die Formulare E sind bei Koblhammer in Stuttgart zu haben, und alsbald in genügender Anzahl zu beziehen.
- 2) daß nach dem Erlasse des R. Ministeriums des Innern vom 16. Juli 1886 (Ministerial-Amtsblatt S. 256) über das Annehmen des Ortsvorstehers bei den Schadensabschätzungen rechtzeitig Beschlüsse der Gemeinderatskollegien herbeizuführen und hieher Protokollauszüge einzusenden sind.

Andere als die obenbezeichneten Gemeindevorsteher werden gut daran thun, wenn sie sich gleichfalls mit den in §. 1 beschriebenen Formularen versehen, sobald nur die Betretung ihrer Markungen durch übende Truppen wahrscheinlich gemacht ist.

Am 16. August 1888.

R. Oberamt:  
Thym.

Waiblingen.

### Aufforderung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche eine Aenderung in den Brandversicherungs-Anschlüssen ihrer Gebäude beantragen wollen, haben dies **spätestens bis zum 15. September ds. Js.** bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 16. August 1888. Stadtschultheißenamt.  
S e l.

Waiblingen.

### Erdöllieferung für die Stadt.

Offerte auf die Erdöllieferung für die Stadt (zur Straßenbeleuchtung etc.) wollen bis

**nächsten Mittwoch vormittags 8 Uhr** unterz. Stelle übergeben werden.

Den 15. August 1888. Stadtpflege.

### Fortbildungsschule Waiblingen.

Mein Zeichen-Unterricht fällt **nächsten Sonntag aus.**

Reallehrer Adierknecht.

### Turnverein Waiblingen.

Abgang zum Gaurnefest nach Badnang am **Sonntag, den 19. August**

mit Zug 10 Uhr 40 Min. Die Mitglieder versammeln sich im Lokal.

Der Ausschuss.

### Prima neue holländische Vollharinge

sind etwaetroffen bei  
**Gottlob Weiss.**

Waiblingen.  
Schönes

### Aufles-Obst (Früh-Äpfel)

hat zu verkaufen  
**Johs. Pfänder's Witwe**  
Marktplatz.

Korb.

Unterzeichneter hat eine

### Mast-Presse

mit steinernem Bietle zu verkaufen. Liebhaber sind zu ihm auf **nächsten Samstag, Morgens 7 Uhr** in sein Haus eingeladen.

**Karl Singer.**

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in Tübingen die Broschüre:

### Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung,  
ein Ratgeber für Bruchleidende.



### J. Andel's neuentdecktes überseeisches Pulver

tötet  
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Rissen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Güt und billig zu haben in Prag in

**J. ANDEL'S Droguerie,**

13 „zum schwarzen Hund“,  
Subasse 13.

In Waiblingen bei  
Herrn **Gottlob Weiss,**  
Marktplatz.

### Miet-Verträge

empfiehlt **G. F. Bud.**



Waiblingen.  
**Bau-Akkord.**

Nachstehende Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden und beträgt der Voranschlag:

Der Maurer-Arbeit . . . . .	9100 Mark
„ Zimmer- „ . . . . .	4400 „
„ Schreiner- „ . . . . .	3160 „
„ Gypfer- „ . . . . .	1128 „
„ Glaser- „ . . . . .	747 „ 50 Pf.
„ Schlosser „ . . . . .	890 „
„ Schmid- „ . . . . .	80 „
„ Flafner „ . . . . .	400 „
„ Anstrich „ . . . . .	650 „

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, wofelbst auch die Angebote schriftlich, gut verschlossen, spätestens bis nächsten

Montag, den 20. d. M.,  
Abends 6 Uhr

abgegeben werden wollen.

A. A.

Stadtbaumeister Herrlinger.

**Trauer-Anzeige.**



Allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber und treubeforgter Vater

**Friedrich Bann,**  
Kronenwirt

dahier, heute Nachmittag um 3 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

B u o c h, den 15. Aug. 1888.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 4. Juni d. J. die Errichtung einer Telegraphenanstalt mit Telephonbetrieb in Beutelsbach, W. Schorndorf, in Gnaden genehmigt. Diese Telegraphenanstalt wird am Montag den 20. August mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

**Württemberg.**

Stuttgart, 12. Aug. Wichtige Erfindung. Auf dem Gebiete des Maschinenwesens macht sich seit kurzem eine neue Erfindung sehr bemerklich, welche dem Ingenieur Daimler, früheren Direktor der Maschinenfabrik Deug, jetzt in Cannstatt wohnhaft, soeben in allen größeren Staaten patentiert worden ist. Dieselbe besteht in einer Art von Petroleum- oder Naphta-Motoren ganz neuer Konstruktion, welche bei billigen Herstellungs- und Unterhaltungskosten einer verhältnismäßig bedeutenden Kraftentwicklung fähig, außerdem von leichtem Gewichte sind und nur wenig Raum beanspruchen. Dieselben scheinen berufen, eine vielseitige Anwendung zu finden, denn in letzter Woche wurde der Stuttgarter Pferdebahn von Gemeinderat und Regierung die Erlaubnis erteilt, mit einem solchen Motor von 6 Pferdekraften Probefahrten auszuführen, vor einigen Wochen wurde ein durch einen solchen getriebenes Boot für die Enkelkinder des Reichskanzlers geliefert, ein gewöhnliches Straßengefährt wurde ebenfalls mit Erfolg damit probiert und vorgestern hat ein Luftschiffer, Dr. Wölfert aus Leipzig, den ersten Versuch gemacht, damit das Problem der lenkbaren Luftschiffe zu lösen. Bei dieser ersten Probefahrt nach Cannstatt nach Ludwigsburg kam die Maschine noch nicht in volle Thätigkeit, vielmehr soll dies nach Vornahme kleiner Abänderungen nächster Tage bei einer zweiten Probefahrt geschehen. Die Form des angewendeten Ballons ist ellipsoidisch mit spizen Enden; die Länge desselben beträgt etwa 17 Meter, der Durchmesser in der Mitte etwa 5 Meter. G-füllt wird derselbe mit Wasserstoffgas, welches Dr. Wölfert mit eigenem Apparat erzeugt. Der zur Lenkung bestimmte Daimlersche Motor ist zwei dreiflügelige archimedische Schrauben (Screw propellers) in Bewegung, deren eine nach abwärts, die andere nach vorwärts wirkt, unterstützt durch ein Steuerruder. Mit diesen Vorrichtungen gedenkt Dr. Wölfert den Ballon in beliebiger Höhe halten, nach Belieben ohne Auslassen von Gas absteigen und demselben eine beliebige Richtung in der Luft geben zu können. Ballon und Korb mit Maschine sind dabei fest verbunden. Gelingt das Unternehmen, so dürfte die neue Erfindung für militärische Zwecke Beachtung finden.

Stuttgart, 15. August. Wie man hört, hat ein Offizier eine Wette von 1000 M. eingegangen, die Strecke von Stuttgart nach Berlin zu Pferde in 4 Tagen zurückzulegen. Der Wettritt wurde Sonn-

**Privatpoliklinik, Glarus.**  
**Heilungen**

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufstörung vollständig geheilt:

**Magenkatarrh**, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, Schmerzen nach dem Essen, Appetitlosigkeit, Schmerzen im Kreuz, G. Boreis, Heidenheim.

**Gefäßausflüge**, Säuren, Mitterer, J. G. Mauth, Oberndorf.

**Achtkopfkatarth** mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Heiserkeit, Rauheit und Brennen im Halse, Frau Nestler, Bülkingen b. Heilbronn.

**Flechten, Saarausfall, Weichsucht**, F. Blant, Ottmannshofen.

**Magen- und Darmkatarrh**, Dürken, Aufstoßen, Blähungen, Verstopfung, heft. Schmerzen, Husten, Auswurf seit 8. J. W. Stügel, Aalen.

**Nervenleiden, Kopfschmerz** mit Ohnmachtsanfällen, Blutwallungen, Schwindel.

**Nervosität**, Aufgeregtheit, Frau Haneisen, Isny.

**Flechten** seit 7 Jahr am ganzen Körper, J. Gähwiler, Wöhlen.

**Blasenkatarrh**, Wasserbrennen, Ausfluß, trüber Urin, Drang zum Urinieren, Harnzwang seit 2 J. A. Meyer, Basel.

**Weichsucht, Blutarmlüß** Mattigkeit, unregelm. Regeln, Nervosität, Kopfschmerz, Schwindel, Krämpfe, Husten, Gefäßausflüge, S. Dütsch Oberstraf.

**Kropf, Anschwellung**, Athembewegung, A. Schief, Stein.

**Brüstenleiden, Anschwellung, Geschwüre**, E. Houslet, Vallorbes.

**Rheumatismsus, Darmkatarrh**, heft. Blähungen, Bauchschmerzen, blut. Stuhl, Verstopfung, Durchfall, Stuhlzwang seit 6 J. A. Schweizer, Bussy.

**Lungenkatarrh**, Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, Frau Stapper, Stafa.

**Flechten, Krampfaderen, Fußgeschwüre, Kopfschmerzen**, Frau Lerch, Brittnau.

**Gicht**, heft. Schmerzen, A. Stehle, Gemeinbeaman, Lunnern.

**Lungenleiden, Auswurf, Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Nerven Schwäche, Appetitlosigkeit, Frosteln**, A. Billringen, Rheinau.

**Achtkopfkatarth, Athembeschwerden, Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Enzbrühtigkeit, Halsanschwellung**, A. Willmann, Luzern.

**Kopfgriind, Saarausfall**, A. Maillard, Chaux-de-Fonds.

**Sommersprossen**, J. Perret, Neuchâtel.

**Wettnässen, Blasen Schwäche**, 16 J. J. Schwendmann, Niederstoden.

**Ohrenleiden, Ohrenausen, Schwerhörigkeit, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung, Gelenkgicht m. Entzündung u. Anschwellung**, A. Brühlmann, Neuchâtel.

**Nasenröthe mit Entzündung und Anschwellung** s. viel. J. R. Kaufmann, St. Gallen.

**Bandwurm mit Kopf** in 1 3/4 Stunden, F. Fischer, Möriken.

**Keine Heilmittel**. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen anderen Fällen strengste Verschwiegenheit!

An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbirten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vorteile ist. Man adressiere: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz)“ 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. Brochüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt. Auentgellische Sprechstunden durch einen in Deutschland approbirten Arzt: in Stuttgart Alleenstraße 3 II. jeden Sonntag Montag und Dienstag; in Karlsruhe, Nomatsanlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schwiegerstraße 15 I. jeden Donnerstag; in Strassburg, Steinstraße 54 I. jeden Freitag u. Samstag, von Morg. 9 bis Nachm. 5 Uhr.

tag nacht hier angetreten und hat, wie man von verschiedenen Stationen hört, bisher guten Erfolg gehabt.

Schorndorf, 13. Aug. Im Dezember dieses Jahres werden es 200 Jahre, daß die Stadt Schorndorf durch den Mut der Schorndorfer Weiber unter Anführung der Bürgermeisterin Anna Barbara Kunkelin vor der Einnahme und Brandschatzung durch ein Melac'sches Streikorps bewahrt wurde. Zum Andenken an diese berühmte That wird am 6. und 7. September eine Jubelfeier veranstaltet werden. Das Programm für den ersten Tag, den Hauptfesttag, lautet: vormittags Festgottesdienst, nachmittags historischer Festzug und Festrede, abends Festspiel. Als Festplatz ist eine große, schöne Wiese vor der Stadt gewählt worden. Hier wird eine Festhalle erbaut, die einen Bühnenraum und einen genügend großen Zuschauerraum enthält. Der Festzug soll ein kleines Bild von dem Leben und Treiben der Stadt in früheren Zeiten geben. Als Festredner ist Herr Bibliothekar Professor Dr. Schott in Stuttgart gewonnen worden. Das Festspiel wird von hiesigen Einwohnern aufgeführt werden. Gewählt wurden für die Aufführung „Die Weiber von Schorndorf“ von Adolf Wechsler. Das Stück wird unter der persönlichen Leitung des Dichters einstudiert. Als Zeit für die Ausführung ist vorerst 7—9 Uhr festgesetzt, so daß auswärtige Besucher noch mit den letzten Zügen heimfahren können. Am zweiten Tag findet ein Kinderfest und abends ein Bankett in der Festhalle statt. Das Kinderfest wird auf ähnliche Weise, wie sonst bei uns der Sedantag gefeiert werden. Endlich ist für den darauf folgenden Sonntag eine Wiederholung des Festspiels geplant. Das Programm im einzelnen und besonders die Erzählung der der ganzen Feier zu Grunde liegenden historischen Thatsache enthält die Festchrift, die von berufener Hand verfaßt und von Künstlerhand illustriert wurde. Dieselbe wird nächstens erscheinen. Da das trostlose Regenwetter, das die Abhaltung unseres Festes in Frage zu stellen drohte, den herrlichsten Sommertagen gewichen und die Hoffnung auf ein gutes Jahr damit wiedergekehrt ist, so glauben wir, bei unserer patriotischen Feier auch viele fremde Gäste hier sehen und begrüßen zu dürfen. Unsere Stadt ist zwar nur klein, aber sie wird sich alle Mühe geben, die Kunkelinfeyer zu einer würdigen und schönen zu gestalten.

Schorndorf, 14. August. In dem Weinberg (Grasenberg) des Jakob Chemann könnten schon reife Trauben geschnitten werden. (Sch. B.-Bl.)

Schornbach, W. Schorndorf, 13. Aug. In einem Weinberge des Friedrich Scheible hier sind seit einigen Tagen schwarze reife Trauben, frühe Klevner, zu treffen; es bilden solche einen um diese Zeit seltenen Schmud der Wirtschaftslokale im „Lamm“ und in der „Sonne.“ (Sch. A.)



Waldbausen i. N., 14. Aug. Bei der heute hier stattgehabten Ortsvorsteherwahl haben von 219 abgegebenen Stimmen erhalten: 1) G. Beeh, gepr. Verw.-Rath. von Altdorf, z. Z. Assistent bei der Zuchtungsverwaltung Ludwigsburg, 97 Stimmen, 2) G. Wagh, gepr. Verw.-Rath. von Adelstetten, z. Z. Schulth.-Amtsass. in Plüderhausen, 79 Stimmen. 3) M. Schmalzried, gepr. Verw.-Rath. von Plüderhausen, 72 St. Es hat somit keiner der Kandidaten  $\frac{2}{3}$ -Mehrheit.

Smünd, 14. August. In Bargaun, diesseitigen Oberamts, brannte heute Mittag das Wohn- und Dekonomiegebäude des Kaisers Haage nieder. Da Nachbarhäuser stark bedroht waren, mußte ein Teil der Smünder Feuerwehr dorthin geschickt werden. Ein Feuerwehrmann von Heubach hat auf dem Wege den Fuß gebrochen. Entstehung des Brandes ist unbekannt.

Stlingen, 14. Aug. In verfloßener Nacht ist der Bahnwärter Hägele vom letzten von Stuttgart herkommenden Zug überfahren und gräßlich verstümmelt worden. Hägele war sofort tot.

Heilbronn, 14. Aug. Vor dem k. Schöffengericht (Vorsitzender: Amtsrichter Schausfler, Schöffen: Kaufmann F. Mayer von hier und Kaufmann Sandberger von Großgartach) wurde am Samstag die Strafflage des Oberbürgermeisters Hegelmaier gegen den Gastwirt Josef Wächter dahier wegen Beleidigung verhandelt. Die Verhandlung fand, auf Antrag des Beklagten, im Schwurgerichtssaale statt und dauerte unter großem Andrang des Publikums von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr. Die Anklage führte Staatsanwalt Mayer, Oberbürgermeister Hegelmaier erschien als Nebenkläger. Den Beklagten verteidigte Rechtsanwält Rapp aus Stuttgart. 40 Zeugen wurden vernommen. Die beiden Heilbronner Blätter bringen ausführliche Berichte, die noch nicht zu Ende geführt sind. Wir teilen das Urteil mit, welches dahin geht: Wächter erhält wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Hegelmaier eine Gefängnisstrafe von 1 Monat, außerdem hat er die Kosten des Verfahrens und die des Nebenklägers zu tragen, auch wird letzterem das Recht zuerkannt, das Urteil in der „Neckarzeitung“ innerhalb eines Monats zu veröffentlichen.

Heidenheim, 14. Aug. In dem bayr. Orte Unterödingen, ganz nahe an der württembergischen Grenze gelegen, brach gestern Mittag kurz nach dem Essen Feuer aus. Die meisten Bewohner waren auf dem Felde oder wenigstens unterwegs, deshalb konnte rasche Hilfe nicht geleistet werden, zudem ging ein starker Westwind, so daß 14 Gebäude plötzlich in Flammen standen und auch gänzlich abbrannten. Mobiliar wurde keines gerettet, nicht einmal das Vieh, denn in einem Stall verbrannten 14 Stück, in einem andern noch mehr, auch Pferde gingen zu Grunde. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die umliegenden württemb. Ortschaften leisteten bereitwilligst Hilfe, darunter in erster Linie Sontheim a. B. Die Entstehungsurache ist bisher unbekannt.

Als am 9. Juli Mannschaften des Württ. Pionier-Bataillons auf der Donau bei Ulm den Brückenschlag übten, fielen durch plötzlichen Bruch eines Balkens 6 Mann in den über 2 m tiefen, reißenden Strom; von diesen 6 Mann konnten nur 4 schwimmen. Der sich bildende und durch nachfallende Bretter noch vermehrende Knäuel hatte für die verunglückten 6 Mann bringende Lebensgefahr zur Folge. Sekonde-Lieutenant der Reserve, Böckel, welcher zu der Zeit zur Uekana beim Bataillon eingeeilt war und auf der im Bau begriffenen Brücke stand, sprang unverweilt in's Wasser, ergriff den ihm nächsten mit den Wellen ringenden Mann und brachte ihn an's Ufer, lehrte sogleich in den Fluß zurück und half den übrigen das Rettungsponton erreichen. Von der Anstrengung ermüdet, vermochte der genannte Offizier schließlich selbst nur mit Hilfe einer zugereichten Stange ans Land zu gelangen. Wegen Rettung aus Todesgefahr mit Einsetzung des eigenen Lebens haben nunmehr Seine Majestät der König dem Sekonde-Lieutenant Böckel von der Reserve des Pionier-Bataillons Nr. 13 (Ingenieur in Essen a./Ruhr) die goldene Zivilverdienst-Medaille Allerhöchstdigst verliehen.

### Deutsches Reich

Berlin, 15. Aug. Der König von Portugal ist Vormittags um 8 Uhr über Dresden nach Prag abgereist. Der Kaiser gab dem König bis zum Bahnhof das Geleite, wo er sich von demselben herzlich verabschiedete.

Nach einem Telegramm der „Post“ hat die Kaiserin Friedrich heute eine Reise nach Gotha angetreten. (F. J.)

Potsdam, 15. Aug. Die Kaiserin Friedrich ist Vormittags 9 Uhr von Gotha zurückgekehrt.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Generalfeldmarschall Graf v. Moltke ist in seiner jetzigen Stellung der unmittelbare Nachfolger Kaiser Friedrichs. Mit der Ernennung zum Präses der Landesverteidigungs-Kommission ist der Einfluß des langjährigen ersten Ratgebers Kaiser Wilhelms nach allen Richtungen erweitert. Außerdem soll der Kaiser ausdrücklich bestimmt haben, daß der General-Feldmarschall noch ferner in Beziehung zum Generalstabe bleibt und auch seine bisherige Dienstwohnung im Generalstabsgebäude beibehält. Als besonders hohe Auszeichnung muß es aber angesehen werden, daß der Feldmarschall einen persönlichen Adjutanten erhalten wird.

Dem Vernehmen nach wird der General-Feldmarschall und Inspekteur der 4. Armee-Inspektion Graf von Blumenthal im Allerhöchsten Auftrage Seine Majestät des Kaisers zu Truppenbefestigungen nach Württemberg kommen. Derselbe wird am 23. d. Mts. in Ulm eintreffen, um dort die 53. Infanterie-Brigade und die 27. Kavallerie-Brigade zu befechtigen.

Dresden, 14. August. Der Kronprinz von Italien ist heute morgen nach Hamburg abgereist; von da begibt sich derselbe über

Rürnberg nach Stuttgart. Zur Verabschiedung waren der Konsul Arnstädt sowie der Konsulatssekretär v. Socella am Bahnhofe anwesend. (Köln. Ztg.)

Der Bonner Anthropologenkongress hat in seiner Schlußsitzung beschlossen, die nächste Versammlung in Wien zu halten, und zu Vorsitzenden für das neue Geschäftsjahr die Professoren Virchow, Waldeyer und Schaaßhausen gewählt. Die wissenschaftlichen Vorträge der Schlußsitzung bieten kein allgemeines Interesse. Erwähnt mag werden, daß Dr. Mies-Köln in seinem Vortrage über Schädelindices (Verhältniszahlen bei der Schädelmessung) für die Verwertung des Bolognais zu den technischen Ausdrücken der Wissenschaft eintrat und Dr. E. Schmidt einen Fall von Vererbung besprach, wo ein durch Ausreißen des Öhrings entstandener Riß im Öhrfläppchen von der Mutter auf ein Kind übertragen haben soll.

München, 10. August. Alle bei der Festzugkatastrophe Beschädigten werden vom Comité entschädigt werden, soweit billiger Weise Ansprüche erhoben werden können. Der Besitzer des Häuschens Nr. 12 an der Baumstraße erhält die volle von ihm beanspruchte Schadenssumme, 300 Mark. Alle diese Entschädigungen werden freiwillig vom Comité gewährt. In einer eingehenden Erörterung von hervorragenden Juristen, Richtern und Rechtsanwälten wurde festgestellt, daß das Comité durch die Gerichte nicht zur Entschädigungsleistung verpflichtet werden könne, da sich die Katastrophe lediglich als Unglück (vis major) darstelle. Das Befinden der verunglückten Curtusreiterin Frau Wagner und der Köchin Ehrhardt ist anhaltend ein gutes. Frau Wagner befindet sich schon täglich einige Zeit außer Bette. Gestern erhielt sie den Besuch ihres Mannes. Die beiden Verletzten werden voraussichtlich baldigst als geheilt entlassen werden können. Dagegen ist das Befinden des gleichfalls im Haidhauser Krankenhaus untergebrachten Droguisten Herrn Silbermann weniger erfreulich; er liegt dort mit zerschmetterter Kniegheibe. Wenn auch jede Gefahr ausgeschlossen ist, so wird dieser Herr immer noch 10-12 Wochen das Bett hüten müssen.

Die Straßb. Post meldet, bei zwei Häusern in Mülhausen i. E. seien etwa 30,000 Stück der neuen Militärmäntel bestellt worden, und macht zugleich über diese Mäntel nähere Angaben: Die Mäntel (sie stellen sich für das Stück auf 9 M) sind äußerst praktisch und auch für Touristen sehr zu empfehlen, da zwei derselben, durch besondere Vorrichtungen zusammengefügt, ein Zelt bilden, das vollkommen Schutz gegen alle Unbilden des Wetters gewährt. Ein Herr, der acht Tage lang bei dem schrecklichsten Regenwetter ein solches Zelt in seinem Hofe aufgestellt hatte, um es auf seine Wasserdichtigkeit zu prüfen, fand nach Verlauf dieser Zeit die am Boden des Zeltes niedergelegten Teppiche noch vollkommen trocken. Die Mäntel sind von brauner Farbe und wiegen mit den Vorrichtungen zum Zeltaufbau genau 2 kg. Jedem Mantel sind drei Pföcke beigegeben, ebenso drei runde glatte Stäbe, die an ihren Endseiten mit verschiebbaren Metallhüllen umgeben sind. Sechs dieser Stäbe bilden die Stangen, welche das Zelt auseinanderhalten, so daß es aufrecht stehen bleibt. Pföcke und Stäbe sind in ihrer Länge so eingerichtet, daß sie auf den Tornister passen.

Dberwiesel, 12. Aug. Vergangene Nacht erschlug die Frau des Lumpensammlers Kortel ihren Ehemann. Das Weib, welches seit einiger Zeit durch Krankheit an das Bett gefesselt war, geriet darüber, daß ihr Mann etwas spät in angetrunkenem Zustande nach Hause kam, derart in Wut, daß sie ihm ein irdenes Geschirr auf dem Kopfe zerschlug und dabei die Hirnschale zerschmetterte. Dem zu Boden fallenden Manne brachte das wütende Weib alsdann noch 14 Wunden mit einem Stück Eichenholz bei. Die Frau wurde nebst ihrer Tochter, welche nach dem Morde der Polizei Anzeige erstattete, sofort verhaftet.

Ein scheußlicher Raubmord ist am Sonntag bei dem Bauern Seb. Maier in Heidlking (Bayern) verübt worden. Sämtliche Dienstkoten und Maier selbst gingen Vormittags in den Pfarrgottesdienst, nur die Bäuerin und der zweite Knecht, welche beide schon im Frühgottesdienst in Ganader gewesen waren, blieben zu Hause. Der Knecht war in den Frühgottesdienst gegangen unter dem Vorgeben, er wolle nach Plattling fahren. Als der Mörder sich sicher wußte, ging er an die schreckliche That; er schlug zuerst, wie man an den Merkmalen erkennt, sein Opfer mit einem Todtschläger nieder, und dann muß sich ein erbitterter Kampf entsponnen haben. Der Mörder griff zum Messer und richtete damit die Bäuerin bis zur Unkenntlichkeit zu; überall fand man Spuren vom Kampfe. Endlich gelang es dem Scheusal, sein Opfer im Hausgang zu erwürgen. Die rüstige und kräftige Bäuerin im Alter von 28 Jahren ist einfach hingeschlachtet worden. Als der Raubmörder sah, daß sein Opfer tot war, sprengte er die Kästen auf, erwischte aber nur 30 Mark in Silber, Gold und Papier ließ er in der Aufregung unberührt. Nachdem dies geschehen, lief der Mörder in die Nachbarschaft und machte Lärm: „Räuber haben im Maierhof eingebrochen“, schrie er, „helfts, helfts, mich hätten auch bald erstochen!“ Dann lief er, ganz mit Blut bedeckt, der Kirche zu, machte auch dort noch Lärm, indem er hineinschrie: „Helfts, helfts, beim Maierbauern habens ausgeraubt, die Bäuerin ist tot!“ und stürzte wieder in den Bauernhof zurück. Die Aufregung, die es in der Kirche gab, läßt sich leicht denken; alles wollte auf einmal hinaus, das ganze Dorf lief dem Maierbauern zu und sah mit Schauern und Entsetzen die schreckliche That. Es wurde sofort Gendarmerie geholt, und es ergaben sich so dringende Verdachtsgründe gegen den Knecht, daß dessen Verhaftung erfolgte. Dem Vernehmen nach hat er die That bereits eingestanden. Der mutmaßliche Mörder ist ein dem Spiel und der Trunksucht ergebener Bursche im Alter von 22 Jahren und äußerst frechem Benehmen.



**Muttermord.** Von der Diemel, 12. Aug. In dem Dorfe Scherfede, bekannt als Eisenbahnknotenpunkt, ist vorgestern ein entsetzliches Verbrechen, ein Muttermord, begangen worden. Der 21 Jahre alte Arbeiter D. lebte mit seiner Stiefmutter, einer sehr arbeitssamen, gut beleumundeten Frau, schon längere Zeit in Unfrieden und hatte ihr schon wiederholt mit Todtschlägen gedroht. Als die Mutter Nachmittags in der Stube am Nähtisch saß — der Vater war nicht zu Hause — holte der Stiefsohn die Art aus dem Stalle, schlich sich von hinten an die Frau heran und spaltete ihr mit einem furchtbaren Giebe den ganzen Hinterkopf, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. Das unglückliche Opfer hielt noch die Nähnadel in der Rechten und das Nähzeug in der Linken, als die blutbesudelte Leiche aufgefunden wurde. Der Mörder stellte nach vollbrachter Bluttat das Mordinstrument an den Thürpfosten und stellte sich selbst der Polizei, wobei er das Geständnis ablegte, daß er die unselige That schon seit längerer Zeit geplant habe. Ob der schreckliche Unmensch das Verbrechen in der That in völlig zurechnungsfähigem Zustande begangen hat, wird die Untersuchung ergeben.

**A u s l a n d.**

— Ein Haus ein sturz, der großes Unglück im Gefolge hatte, wird aus Havre gemeldet. Es stürzte dort plötzlich ein im Bau begriffenes, aber fast fertiges Haus ein, wobei 15 Maurer und Zimmerleute unter den Trümmern begraben wurden. Als man zu Hilfe eilte und bereits einen Zimmermann mit gebrochenen Beinen herausgezogen hatte, stürzte unter noch entsetzlicherem Krach eine bis dahin noch unverehrte Mauer ein und begrub auch die Retter. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, die Unglücklichen, meist lebensgefährlich verwundet, aus dem Schutte hervorzuziehen. Einer von den Rettenden konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

Rom, 13. Aug. Eine amtliche Meldung aus Massaua besagt: Der italien. Oberkommandant hatte erfahren, daß Debeb in Saganeiti gegen 300 mit Gewehren Bewaffnete ansammelte, um Nazzias zu unternehmen; er ordnete deshalb eine Expedition gegen denselben an, wozu 400 Baschibozuks unter einem Kapitän und 4 Lieutenants, sowie 200 Baschibozuks und 200 Assaortins unter Adamaga vor Saganeiti eintrafen. Debeb verfügte über 470 Mann. Er hatte von dem Anrücken der Italiener Kenntniss und daher Alles zur Verteidigung vorbereitet. Gleichwohl drangen ein Kapitän und ein Lieutenant mit 100 Baschibozuks in den Ort ein, vertrieben die Abessinier aus dem kleinen Fort und besetzten dasselbe, konnten es aber nicht halten, weil die Assaortins, welche bereits auf dem Marsche durch Benachrichtigung Debebs Verrat geübt hatten, während des Kampfes zum Feinde übergingen und die Italiener angriffen. Der in das Fort eingedrungene Kapitän und der Lieutenant fielen. Die Baschibozuks verließen das Fort in Unordnung; hierdurch, sowie durch die unvermutet große Anzahl der Feinde wurde unter den außerhalb des Ortes gebliebenen Baschibozuks ein Schrecken hervorgerufen. 2 bis 3 italienische Offiziere sind gefallen, 400 Baschibozuks wurden in Waa wieder gesammelt. Der Verlust Debebs wird auf 350 Mann geschätzt, auch Adamaga soll gefallen sein. Der Oberkommandant ließ 40 Assaortins als Geiseln festnehmen. Er wird nach dem Empfang ausreichender Nachrichten gegen den Feind vorgehen.

Rom, 14. Aug. Ein Telegramm des Truppen-Oberbefehlshaber in Massaua meldet: Ein französischer Missionspater, der aus Afrur hier eingetroffen ist, berichtet, bei der Expedition gegen Saganeiti seien vier italienische Offiziere getödtet worden, das Schicksal eines fünften sei unbekannt. Debeb verfügte beim Kampfe über 700 Mann, wovon 350 mit Gewehren und geringer Munition versehen waren. Von den zerstreuten italienischen Soldaten sei eine größere Anzahl mit Adamaga zurückgeführt. Die Zahl der bisher wiedergeammelten betrage etwas über 400. Vom Obercommando wurden Boten abgesandt, um weitere Erkundigungen einzuziehen.

**Gewürmthiges.**

— (Fallobst.) Jetzt zur Zeit des Fallobstes wird uns sicherlich manche Hausfrau dankbar sein, wenn wir ihr eine noch lange nicht allgemein genug bekannte nützliche Verwendung dieses Gartenproduktes sei es, in Erinnerung rufen sei es, lehren. Vielerorts kennt man keine andere Nahrungsmittel des Fallobstes, als die Verfütterung derselben an die Schweine. Abgesehen davon, daß über die gesunderliche Zutraglichkeit der unreifen Früchte für die Tiere keineswegs die Ansichten übereinstimmen, steht es andererseits fest, daß das Fallobst das Gegenteil von Mastfutter ist. Seine Wirkung als Verdauungsbeschleunigungsmittel ist von der Magenverderbnis, die es unter der wenig wählrischen Jugend anzurichten pflegt, viel zu bekannt, als daß für unsere Bemerkung ein weiterer Beleg nötig erscheinen sollte. Aber im Vorrat menschlicher Nahrungsmittel ist es sehr beachtenswert. Zu einer Zeit, da die Hausfrau neue Aepfel z. B. noch nicht oder zu viel zu teuerem Preise erhält, als daß sie für das beliebte Compot Aepfelmus benutzt werden könnten, bietet sich in dem Fallobst ein fast vollständiger Ersatz. Es muß nur sachgemäß behandelt werden. Zu allererst ist es nötig, ihm die nachtheilige Säure zu entziehen, welche alle unreife Frucht charakteristisch auszeichnet und oft noch mit einer gewissen Bitterkeit gepaart ist. Zu solchem Behufe empfiehlt es sich, das Fallobst mehrmals 2—3 mal zu kochen, natürlich jedesmal nicht so lange, daß die Einzelstücke völlig zerweichen, sondern nur bis zu dem Stadium, in welchem sie ihre Form behalten. Das also behandelte Fallobst an Aepfeln giebt alle Unreife-substanzen an das mehrfach gewechselte Wasser ab und erfordert nichts weiter, als die Zugabe etwas reichlicheren Zuckers, wie das reife Obst, um ein an Geschmack und Güte vollkommen gleichwertiges Mus zu geben. Zudem hat die Familienmutter, wenn sie sorglich das Fallobst jeden Tag

sammeln läßt, eine Ersparung der Kurkosten für des Hauses liebliche Rangen, die sonst die Sammlung und den Consum ohne gesundheitliche Säureentfernung übernehmen; die Schweine endlich gedeihen besser bei dem Futter, welches nicht durch Essigsäure in seiner Mästungsqualität geschädigt wurde. Selbst am späteren Schweinebraten also leuchtet der Profit noch ein.

— (Zur Rettung aus Feuergefahr.) Dem „Archiv für Feuerschutz und Rettungswesen“ wird von einem Herrn A. S. geschrieben: Längeres Wohnen in feuerge fährlicher Nachbarschaft hat mich oft über die Mittel und Wege nachdenken lassen sich aus den oberen Stockwerken eines Hauses zu retten, dessen Treppen bereits in Flammen stehen. Da ist mir denn u. a. das Mittel eingefallen, aus dem brennenden Hause die doch als verloren anzusehenden Bettstücke, soweit erreichbar, zum Fenster hinaus unten auf einen Haufen zu werfen und dann auf dieselben zu springen. Es wundert mich fast, nie von der Anwendung dieses Mittels gelesen oder gehört zu haben, obgleich es gewiß oft zur Hand gewesen sein mag, wo Unglückliche nicht an dasselbe denkend, zum Fenster hinaus auf das bloße Pflaster gesprungen, oder oben in den Flammen umgekommen sind. In anderen Fällen stand das Publikum ratlos unten und konnte, da es an einem Sprungtuch und an Rettungsleitern fehlte, nicht helfen, während ebenfalls Betten aus der Nachbarschaft hätten herbeigeht und in Gefahr Befindlichen zum Daraufrspringen hätten hingelegt werden können. Wohl wird manche Hausfrau, auch wenn sie es später bereuen sollte, im ersten Augenblick sich sträuben, ihre Betten auf die Straße werfen zu lassen, wo solche nicht nur der Gefahr des Verderbens, sondern auch des Diebstahls ausgesetzt sein können. Aber wenigstens sollte man sich des Hilfsmittels erinnern und hierzu beizutragen ist der Zweck dieser Zeilen. Sollten dieselben zur Rettung auch nur eines Menschenlebens führen, so sind sie nicht umsonst geschrieben.

**Literarisches.**

**Deutscher Reichsbote,**

Kalender für Stadt und Land für 1889. Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig. Preis 40 Pfennig. Diesen Kalender, welcher soeben wieder seine Wanderung antritt und alljährlich von Hunderttausenden von Lesern als liebgewordener Hausfreund begrüßt wird, können wir als ein wirklich gutes Volksbuch empfehlen.

Seinem Titel und seiner Tendenz entsprechend finden wir in diesem neuen Jahrgang an hervorragender Stelle die bei jedem Deutschen noch schmerzlich nachdenkenden Ereignisse der letzten Monate geschildert. Der Kalenderdichter erfüllt gewiß nur den Wunsch und das Bedürfnis seiner zahlreichen Leser aus Nord und Süd, wenn er ein Bild der ersten beiden deutschen Kaiser aufrollt, mit deren Namen das Jahr 1888 zu unvergänglichem Gedächtnis verknüpft bleiben wird, so lange es ein deutsches Reich und eine deutsche Geschichte giebt, und mit meisterhafter Hand schildert er das Leben und die ruhmreiche Regierung Kaiser Wilhelms und seines bei der Aufrichtung des deutschen Reiches treu bewährten Paladins Kaiser Friedrichs. Das dem Kalender als Gratisbeigabe beigegebene Farbendruckbild Kaiser Friedrichs ist ein kleines Kunstwerk von ganz vorzüglicher Ausführung. Der während des Kalenderdrucks erfolgte Heimgang Kaiser Friedrichs hat den Herausgebern Veranlassung gegeben, dem Kalender noch zwei ganzseitige Porträts des neuen Kaiserpaars in vollendetem Holzchnitt beizurügen. Der übrige Inhalt ist wie jedes Jahr reichhaltig; aus der Feder namhafter und beliebter Volksschriftsteller finden wir interessante Erzählungen, historische Skizzen, eine Beschreibung der Wasserkrise des vergangenen Frühjahrs, alles reich illustriert mit vorzüglichen Holzschnitten; Anekdoten, Rätsel sorgen für einige vergnügte Stunden des Kalenderlesers. Ein fertig aufgezogener Wandkalender, vollständigste Marktverzeichnis, ein Schreib- und Notizkalender u. a. vervollständigen die praktische Brauchbarkeit des Kalenders. Und dies alles für 40 Pf.! Wir machen besonders alle die, welche sich für die Verbreitung guter Volksschriften interessieren, auf den deutschen Reichsboten aufmerksam.

**Dampfschiff-Nachrichten.**

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.  
New York, den 10. Aug. Der Dampfer „Polynesia“, Kapitän Kühn, der Hamburg-Amerik. Packetschiff-Actien-Gesellschaft, welcher am 25. Juli von Hamburg abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen.  
New York, 14. Aug. Der Postdampfer „Bohemia“, Kapitän Kordell, der Hamburg-Amerik.-Packetschiff-Actien-Gesellschaft, welcher am 1. Aug. von Hamburg abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen.  
Mitgeteilt von J. M. Schefel in Waiblingen.  
Der Schnelldampfer Ems ist am 13. Aug. wohlbehalten in New York angekommen.

**Schwarz ganzseid. Satin merveilleux**  
v. Mt. 1.55 bis Mt. 9.80 p. Met. — (13. Qual.) —  
versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot  
G. Honneberg (R. u. R. Hofstef.) Zürich. Muster umgehend. Briefe  
kosten 20 Pf. Porto.

**Billigste direkte Bezugsquelle für Burkin zu Herren- und Knabenanzüge** à Mt. 2.35 per Meter, garantiert reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm breit. Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.